

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND :

Die Waffengattungen – Gesamtübersicht

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen
des Bundesarchiv-Militärarchiv;
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

uf
nnte

m
e-

en
us-
e

n

ion

L. Waffen-SS

Übersicht

SS-Armeen

SS-Armeekorps

SS-Panzerkorps

Kommandostab RFSS

Befehlshaber der Waffen-SS: Nordwest, Norwegen, Ostland, Rußland, Südost, Ungarn

Serbisches Freiwilligen-SS-Korps

} siehe unter „A. Kommandobehörden“

Die Entwicklung der Waffen-SS

- 1 Die „bewaffneten Teile der SS“ (OKH-2. Abt./Generalstab des Heeres, Nr. 1831/38 g.Kdos. vom 19. 9. 1938) bestanden bei Kriegsausbruch – damals noch als SS-Verfügungstruppe bezeichnet – aus der „Leibstandarte-SS Adolf Hitler“ und den Standarten (Regimentern) „Deutschland“, „Germania“ und „Der Führer“, einer Artillerie-Standarte und kleineren Spezialeinheiten. Die Standarten waren in Sturmabteilungen und Stürme (wie bei der Allgemeinen SS und der SA) gegliedert. – Außerdem bestanden zur Bewachung der Konzentrationslager die – nicht zur SS-Verfügungstruppe zählenden – Totenkopf-Standarten 1 Oberbayern (Dachau), 2 Brandenburg (Oranienburg), 3 Thüringen (Buchenwald), 4 Ostmark (Steyr) und 5 „Dietrich Eckhardt“. Hier war die unterste Einheit nicht Sturm, sondern Hundertschaft, wie bei der Polizei. Während des Polen-Feldzuges waren die erstgenannten Einheiten – wie schon beim Einmarsch nach Österreich, in das Sudetenland und nach Böhmen und Mähren – getrennt eingesetzt, die „Leibstandarte“ bei der 8. Armee, „Deutschland“ (mit Artillerie-Rgt. und Aufklärungs-Abt.) bei der 3. Armee (Panzer-Verband Kempf in Ostpreußen), „Germania“ bei der 14. Armee und „Der Führer“ im Westen bei Breisach. An den Kämpfen um Danzig nahm die SS-Heimwehr Danzig in der Gruppe Eberhardt teil. Nach dem Feldzug wurden die drei Standarten außer der Leibstandarte im Divisionsverband zusammengefaßt und daraus am 1. 4. 1940 die SS-Div. „Verfügungstruppe“ gebildet (später umbenannt in „Das Reich“). Aus Abgaben der Totenkopf-Standarten und mit ausgebildeten Reservisten der SS war am 16. 10. 1939 in Dachau als zweite SS-Division die SS-Div. „Totenkopf“ (mit Rgt. 1–3) aufgestellt worden. Die älteren Mannschaften der SS-Reserve (28–39 Jahre) wurden (unter Umbenennung der Standarten 1–3) in die SS-Totenkopf-Standarten 4–12 übernommen, die keine schweren Waffen hatten und nur als Besatzungstruppe gedacht waren. Die Ordnungspolizei stellte gleichzeitig in Wandern aus der bei Mobilmachung bereitgestellten Polizeiverstärkung die SS-Polizei-Division (Rgt. 1–3) auf, die aber erst am 10. 2. 1942 voll in die Waffen-SS übernommen wurde, obwohl der Dienst in dieser Division – wie auch bei den anderen beiden Divisionen – durch das OKW von Anfang an als Ableistung der aktiven Dienstpflicht anerkannt worden war (was nicht für die Totenkopf-Standarten zutraf).

- 2 Die Bezeichnung Waffen-SS wurde erstmals am 6. 12. 1939 auf Befehl des Reichsführers-SS verwendet (RMBliV 1940 S. 85). Zu ihr gehörten nach Auffassung der SS-Führung auch die Totenkopf-Standarten, dagegen nicht die neu aufgestellten Polizei-Regimenter 1–30, trotz der späteren (24. 2. 1943) Bezeichnung „SS“. Sie blieben weiterhin Gliederungen der Ordnungspolizei – im Gegensatz zu den Polizei-Infanterie-Regimentern 1–3 der Polizei-Division (siehe Tessin, Zur Geschichte der Ordnungspolizei, 1957, S. 31) – und sind hier ebenso wie die galizischen SS-Freiw. Rgter. (Pol.) 4–7 (a. a. O. S. 52) nur aufgenommen, um Verwechslungen zu vermeiden.
- Am 18. 1. 1940 wurden statt der Bezeichnungen Sturmbann, Sturm und Hundertschaft in der Waffen-SS die Bezeichnungen Bataillon und Kompanie eingeführt. Die Bezeichnung Standarte wurde erst am 12. 9. 1940, zunächst für die Totenkopf-Standarten, in Regiment abgeändert, 1941 auch bei den älteren Standarten.
- 3 Nach dem Norwegen-Feldzug wurden unter dem neugebildeten Befehlshaber der Waffen-SS Norwegen die TK (= Totenkopf)-Standarten 6, 7 und eine neu aufgestellte TK-Standarte K (Kirkenes) nach Norwegen überführt. Sie bildeten dort am 28. 2. 1941 die Kampfgruppe und spätere SS-Division „Nord“ mit den SS-Infanterie-Regimentern 6, 7 und 9 (aus K).
- Aus den Stäben Befehlshaber der Waffen-SS Südost und Nordwest und weiteren Abgaben der Totenkopf-Standarten wurden die SS-Brigaden 1 und 2 RFSS (Reichsführer-SS) mit den SS-Inf.Rgtern. 8 und 10 bzw. 4, 5 und 14 formiert.
- Das SS-Inf.Rgt. 11 trat zur SS-Div. „Reich“ (bisher SS-Div. „Verfügungstruppe“), und diese gab „Germania“ an eine neugebildete Division „Germania“ (dann „Wiking“) ab, zu der auch die zwei aus Niederländern und Skandinaviern gebildeten Regimenter „Westland“ und „Nordland“ traten. Die nicht verwendeten TK-Standarten wurden aufgelöst (12 Posen, 13 Wien, 15 Litzmannstadt und 16 Prag).
- Damit bestand die Waffen-SS bis zum Frühjahr 1942 im wesentlichen aus:
- „Leibstandarte SSAH“ (in Brigadestärke)
 - SS-Div. „Reich“ (Rgter. „Deutschland“, „Der Führer“ und 11)
 - SS-Div. „Totenkopf“ (Totenkopf-Rgter. 1–3)
 - SS-Div. „Wiking“ (Rgter. „Germania“, „Westland“, „Nordland“)
 - SS-Polizei-Div. (Polizei-Rgter. 1–3)
 - SS-Div. „Nord“ (Rgter. 6, 7 und 9)
 - SS-Brigade 1 RFSS (Rgter. 8 und 10)
 - SS-Brigade 2 RFSS (Rgter. 4 und 5; das SS-Inf.Rgt. 14 war aufgelöst worden)
 - SS-Kav. Brigade (Kav.Rgter. 1 und 2).
- 4 Am 6. 11. 1941 hatte Hitler die Teilnahme ausländischer Freiwilliger im Kampf gegen den Bolschewismus genehmigt, die, soweit sie nordischen Bluts waren, in SS-Freiwilligen-Legionen formiert wurden. So entstanden die Freiw. Legionen „Flandern“, „Niederlande“, „Norwegen“ und das „Freikorps Danmark“ sowie das finn. Freiw. Btl. der Waffen-SS („Flandern“ und „Niederlande“ hatten kurze Zeit die SS-Freiw. Standarte „Nordwest“, das Finnen-Btl. das Freiw. Btl. „Nordost“ gebildet).

- 5 Mit Verfügungen vom Februar 1942 wurden die Leibstandarte und die SS-Divisionen „Reich“, „Totenkopf“ und „Wiking“ unter Beibehalt ihrer Bezeichnungen praktisch in Panzergrenadier-Divisionen umgewandelt und erhielten zusätzlich je eine Panzer- und Sturmgeschütz-Abteilung. Die SS-Div. „Nord“ wurde unter Zuführung neuer Teile zu einer Gebirgs-Division ausgebaut. Aus Volksdeutschen im Banat wurde im Oktober 1942 die SS-Freiw.Gebirgs-Division „Prinz Eugen“ neu gebildet; die SS-Kavallerie-Brigade wurde zur Division erweitert. Erst mit Führerbefehl vom 9. 11. 1942 wurden die SS-Divisionen „Leibstandarte SSAH“, „Reich“ (jetzt: „Das Reich“), „Totenkopf“ und „Wiking“ auch formell zu Panzergrenadier-Divisionen erklärt; die Regimenter wurden am 1. 1. 1943 Panzergrenadier-Regimenter und die drei Infanterie-Regimenter der Polizei-Division am 1. 2. 1943 Grenadier-Regimenter. In Wirklichkeit hatten jedoch zu dieser Zeit die Panzergrenadier-Divisionen bereits die Sollstärke einer Panzer-Division des Heeres erreicht. Die Panzer-Abteilung war zu einem Panzer-Regiment aufgestockt worden. Jede Division sollte zu ihren zwei Panzergrenadier-Regimentern statt eines Kradschützen-Bataillons ein drittes „Schützen-Regiment“ zu 2 Bataillonen erhalten: bei der Division „Das Reich“ das Regiment „Langemarck“, bei „Totenkopf“: „Thule“, bei „Wiking“: „Kalewala“ und bei den neuen Divisionen 9 und 10. Diese organisatorische Absicht wurde jedoch nur teilweise durchgeführt. Neugebildet wurden 1943 ferner die SS-Panzergrenadier-Divisionen 11 „Nordland“, 12 „Hitlerjugend“, eine 13. (kroatische) SS-Freiwilligen-Division (später bosnisch-herzegowinische Gebirgs-Division), die SS-Sturmbrigaden „Wallonien“ (aus dem Wall.Inf.Btl. 373 des Heeres), „Langemarck“ und „Reichsführer-SS“ sowie die Estnische und die Lettische Legion. Mit einem Teil dieser Neuaufstellungen sprengte die Waffen-SS erstmalig den Rahmen, der ihr bisher nur die Annahme von Freiwilligen germanischen oder „artverwandten“ (finnischen) Blutes erlaubt hatte. Im Herbst 1943 folgte dann die Umbildung der SS-Polizei-Grenadier-Division in eine Panzergrenadier-Division und an Neuaufstellungen die der 14. (galizischen) Freiwilligen-Division (mit den Regimentern 1–3, während die gleichzeitig aufgestellten Regimenter 4–7 zur Ordnungspolizei gehörten), der 15. (lettischen) Freiwilligen-Division (aus den Regimentern 1–3 der Lettischen Legion, während die Regimenter 4 und 5 die 2. SS-Brigade neu aufstellten), ferner die Aufstellung der 16. Panzergrenadier-Division „Reichsführer-SS“ (aus der Sturmbrigade), der 17. Panzergrenadier-Division „Götz von Berlichingen“, der Estnischen Freiwilligen-Brigade (aus der Legion) und der SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Brigade „Niederland“ (aus der SS-Freiwilligen-Legion Niederlande).
- 6 Die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Bezeichnungen bei der Waffen-SS, teils durch Numerierung innerhalb der Division, teils nur nach Namen, teils – wie bei den früheren TK-Standarten – in einer längeren Nummernfolge, hatte zu Unzuträglichkeiten geführt, die am 22. 10. 1943 bereinigt wurden. Die Divisionen der Waffen-SS und ihre Einheiten wurden in ihrer Gesamtheit durchnummeriert, das heißt, ohne Rücksicht darauf (also anders als beim Heer), ob es sich um Panzergrenadiere, Gebirgsjäger oder Kavallerie handelte. Bei dieser Gelegenheit wurden die Panzergrenadier-Divisionen 1–3, 5, 9–10 und 12, die längst als Panzer-Divisionen gegliedert waren, auch als solche bezeichnet:

1. SS-Panzer-Div. „Leibstandarte-SS Adolf Hitler“
mit Pz.Gren.Rgt. 1 und 2
 2. SS-Panzer-Div. „Das Reich“
mit Pz.Gren.Rgt. 3 und 4 („Deutschland“ und „Der Führer“)
 3. SS-Panzer-Div. „Totenkopf“
mit Pz.Gren.Rgt. 5 und 6 („Thule“ und „Theodor Eicke“)
 4. SS-Polizei-Panzergranadier-Div.
mit Pz.Gren.Rgt. 7 und 8
 5. SS-Panzer-Div. „Wiking“
mit Pz.Gren.Rgt. 9 und 10 („Germania“ und „Westland“)
 6. SS-Gebirgs-Div. „Nord“
mit Geb.Jäg.Rgt. 11 und 12 („Reinhard Heydrich“ und „Michael Gaismaier“)
 7. SS-Freiw.Geb.Division „Prinz Eugen“
mit Freiw.Geb.Jäg.Rgt. 13 („Arthur Phleps“) und 14
 8. SS-Kavallerie-Div. „Florian Geyer“
mit SS-Kav.Rgt. 15–18
 9. SS-Panzer-Div. „Hohenstaufen“
mit Pz.Gren.Rgt. 19 und 20
 10. SS-Panzer-Div. „Frundsberg“
mit Pz.Gren.Rgt. 21 und 22
 11. SS-Freiw.Panzergranadier-Div. „Nordland“
mit Pz.Gren.Rgt. 23 und 24 („Norge“ und „Danmark“)
 12. SS-Panzer-Div. „Hitlerjugend“
mit Pz.Gren.Rgt. 25 und 26
 13. SS-Freiw. (bosnisch-herzegowinische) Gebirgs-Div. (Kroatien)
mit Freiw.Geb.Jäg.Rgt. 27 und 28
 14. Galizische SS-Freiw.Div.
mit Freiw.Gren.Rgt. 29–31
 15. Lettische SS-Freiw.Div.
mit Freiw.Gren.Rgt. 32–34
 16. SS-Panzergranadier-Div. „Reichsführer SS“
mit Pz.Gren.Rgt. 35 und 36
 17. SS-Panzergranadier-Div. „Götz von Berlichingen“
mit Pz.Gren.Rgt. 37 und 38.
- Die übrigen Einheiten führten stets die Nummer ihrer Division.

1. SS-Infanterie-Brigade
mit Gren.Rgt. 39 und 40
2. Lettische SS-Freiw.Brigade
mit Freiw.Gren.Rgt. 41 und 42 (nur vorgesehen)
3. Estnische SS-Freiw.Brigade
mit Freiw.Gren.Rgt. 43 und 44 (nur vorgesehen)
4. SS-Freiw.Panzergranadier-Brigade „Nederland“
mit Freiw.Pz.Gren.Rgt. 45 und 46 („General Seyffarth“ und „de Ruiter“)
5. SS-Freiw.Sturmbrigade „Wallonien“
(Rgt.Nr. 47 wurde nicht geführt)

L. Waffen-SS

6. SS-Freiw.Sturmbrigade „Langemarck“

(Rgt.Nr. 48 wurde nicht geführt)

Die übrigen Einheiten der Brigaden erhielten die Nummern 51–56.

Die Korpseinheiten führten die Nummern ihres Korps + 100, also 101 ff. Bei der Durchnumerierung hatten die Regimenter der Divisionen 16 und 17 zunächst die Nummern 33 bis 36 erhalten, da offenbar übersehen worden war, daß die vorhergehenden beiden Divisionen drei statt der üblichen zwei Regimenter besaßen. Die Nummern 49–51 waren vermutlich für die Kampfgruppen 1–3 bestimmt; tatsächlich wurden weit später (Juni 1944) 49 und 51 als Panzergrenadier-Brigaden eingetragen, als diese Nummern bereits längst an neue Regimenter vergeben worden waren und die Kampfgruppen sich bereits in Umorganisation durch die 26. SS-Div. befanden. – Die für die Regimenter der Brigaden vorgesehenen Nummern galten nur einen Monat, da die Brigaden 1–3 am 13. 11. 1943 in Divisionen umgegliedert wurden:

18. SS-Freiw.Panzergrenadier-Div. „Horst Wessel“ (aus der 1. SS-Inf.Brigade) mit Pz.Gren.Rgt. 39 und 40 (41 blieb offen)

19. Lettische SS-Freiw.Div. (aus der 2. Brigade) mit Freiw.Gren.Rgt. 42–44

20. Estnische SS-Freiw.Div. (aus der 3. Brigade) mit Freiw.Gren.Rgt. 45–47.

Die 4. SS-Freiw.Panzergrenadier-Brig. „Nederland“ erhielt für ihre beiden Regimenter jetzt die Nrn. 48 und 49.

7 Am 1. 6. 1944 wurde unterschieden zwischen Freiwilligen-Divisionen aus germanischen Freiwilligen und Waffen-Divisionen aus nicht-germanischen Freiwilligen:

13. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Handschar“ (kroat. Nr. 1)

14. Waffen-Grenadier-Div. der SS (gal. Nr. 1)

15. Waffen-Grenadier-Div. der SS (lett. Nr. 1)

19. Waffen-Grenadier-Div. der SS (lett. Nr. 2)

20. Waffen-Grenadier-Div. der SS (estn. Nr. 1).

Entsprechend erhielten die Regimenter (jedoch nicht Artillerie und Divisions-einheiten) die Bezeichnung „Waffen-Gebirgsjäger-Rgt.“ oder „Waffen-Grenadier-Rgt.“.

8 Im Laufe des Jahres 1944 wurden errichtet, jedoch nur teilweise aufgestellt:

21. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Skanderbeg“ (alban. Nr. 1) am 1. 5. 1944 (nicht voll errichtet)

mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 50 und 51

22. SS-Freiw.Kavallerie-Div. „Maria Theresia“ am 29. 4. 1944 in Ungarn mit SS-Kav.Rgt. 17, 52, 53 (statt 52–54)

23. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Kama“ (kroat. Nr. 2) am 10. 6. 1944 (nicht voll aufgestellt; die Feldpostnummern wurden später für die 31. SS-Div. verwandt)

mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 55 und 56

- Waffen-Grenadier-Brig. der SS „Charlemagne“ (franz. Nr. 1) am 28. 8. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 57 und 58
- 24. Waffen-Gebirgs(Karstjäger)-Div. der SS mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 59 und 60 (nur ein Regiment aufgestellt am 1. 8. 1944)
- 25. –28. SS-Div.: die hierfür bestimmten Kräfte (26. SS-Pz.Div. aus Pz.Gren.Brig. 49, 27. SS-Pz.Div. aus 51) wurden zur Wiederaufstellung der in der Normandie vernichteten 9. SS-Pz.Div. verwandt.
- 29. Waffen-Grenadier-Div. der SS (russ. Nr. 1) am 1. 8. 1944 (nicht aufgestellt) mit Rgt. 72–74
- 30. Waffen-Grenadier-Div. der SS (russ. Nr. 2) am 1. 8. 1944, später (nach Umgliederung) „weißruthenisch“ mit Waffen-Gren.Rgt. 75–77

Nachträglich wurden die Lücken in der Numerierung bei den nicht aufgestellten oder aufgelösten Divisionen wieder aufgefüllt; es wurden aber auch neue Verbände gebildet:

- 31. SS-Freiw.Grenadier-Div. am 1. 10. 1944 mit Freiw.Grenadier-Rgt. 78–80
- 27. (neu) SS-Freiw.Grenadier-Div. „Langemarck“ am 19. 10. 1944 aus der 6. SS-Sturmbrigade mit Freiw.Gren.Rgt. 66–68
- 28. (neu) SS-Freiw.Grenadier-Div. „Wallonien“ am 19. 10. 1944 aus der 5. SS-Sturmbrigade mit Freiw.Gren.Rgt. 69–70 (71 nicht errichtet)
- Waffen-Grenadier-Brig. der SS (ital. Nr. 1) am 11. 10. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 81 und 82
- SS-Freiw.Grenadier-Brig. „Landstorm Nederland“ am 1. 11. 1944 mit Freiw.Gren.Rgt. 83 und 84
- 25. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS „Hunyadi“ (ung. Nr. 1) am 2. 11. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 61–63
- 26. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS (ung. Nr. 2) am 29. 1. 1945 mit Waffen-Gren.Rgt. 64, 65 und 85
- 32. SS-Freiw.Grenadier-Div. „30. Januar“ am 30. 1. 1945 mit Freiw.Gren.Rgt. 86–87 (88 nicht aufgestellt)
- 23. (neu) SS-Freiw.Panzergranadier-Div. „Nederland“ am 10. 2. 1945 aus der 4. SS-Pz.Gren.Brigade mit alten Einheiten (48, 49)
- 33. Waffen-Grenadier-Div. der SS (franz. Nr. 1) am 10. 2. 1945 aus der Brigade „Charlemagne“ mit alten Einheiten (57, 58)
- 34. SS-Freiw.Grenadier-Div. der SS „Landstorm Nederland“ am 10. 2. 1945 aus der Brigade „Landstorm Nederland“ mit alten Einheiten (83, 84)
- 35. SS- und Polizei-Grenadier-Div. im Februar 1945 mit SS- und Pol.Gren.Rgt. 89–91
- 36. Waffen-Grenadier-Div. der SS am 20. 2. 1945 mit Waffen-Gren.Rgt. 72 und 73 (offen seit Auflösung der 29. Div.)

L. Waffen-SS

37. SS-Freiw.Kavallerie-Div. „Lützow“ am 20. 2. 1945
mit Kav.Rgt. 92–93 (Nr. 94 blieb offen)
29. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS (ital. Nr. 1) am 9. 3. 1945 aus der ital.
Waffen-Gren.Brigade
mit alten Einheiten (81, 82)
38. SS-Grenadier-Div. „Nibelungen“ im April 1945
mit Gren.Rgt. 95–97.

Gegen Kriegsende sollten noch ein bulgarisches und zwei rumänische Waffen-Grenadier-Regimenter und ein ungarisches Sturmjäger-Rgt. aufgestellt werden; nicht zuletzt wegen mangelnder Ausrüstung wurden die aufgestellten Teile aber vorwiegend in Panzer-Jagd-Verbänden eingesetzt, ohne daß die Bildung weiterer Divisionen erwogen worden zu sein scheint.

- 9 Nachdem die vom Heer aufgestellte Kosaken-Division im November 1944 in die Waffen-SS übernommen worden war, wurde aus Kosakeneinheiten des Heeres und der Ordnungspolizei eine zweite Kosaken-Division formiert und mit der nunmehrigen ersten unter das Kommando des XV. (SS-)Kosaken-Kavallerie-Korps gestellt. Zum 1. 2. 1945 wurde auch das Freiwilligen(Kosaken)-Stamm-Rgt. 5 in Döllersheim, jetzt: Kosaken-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment, an die Waffen-SS abgegeben. Die Übernahme war damit abgeschlossen; dennoch erhielten die beiden Divisionen in der Folge der SS-Divisionen keine Nummern zugeteilt. Umgekehrt konnte der Plan, die aus der „Lokoter Miliz“ Kaminskis entstandene und zuletzt bei der Niederwerfung des Warschauer Aufstands im August 1944 eingesetzte „Brigade Kaminski“ zur 29. SS-Division auszubauen wegen wilder Ausschreitungen dieser Truppe nicht verwirklicht werden. Nur die 30. SS-Division kam als „2. russische“ (später „weißruthenische“) zur Aufstellung und zum Einsatz. Sie war als „Brigade Siegling“ aus Schutzmannschafts(Schuma)-Bataillonen der Ordnungspolizei in Weißrußland gebildet worden. Ebenfalls aus Schutzmannschafts-Bataillonen war nach der Räumung der Krim aus Krimtataren im Juni 1944 die Aufstellung der Waffen-Gebirgs-Brigade der SS (tatar. Nr. 1) befohlen worden. Zum 1. 1. 1945 wurde jedoch die Auflösung und Überführung in den Osttürkischen Waffenverband der SS angeordnet, der seinerseits schon ab Januar 1944 mit turkestanischen Bataillonen des Heeres als Stamm in Aufstellung befindlich war, Divisionsstärke aber nie erreichte und gegen Ende des Krieges in Oberitalien lediglich aus vier „Waffengruppen“ (Idel-Ural, Turkestan, Krim und Aserbeidschan) bestand, von denen „Aserbeidschan“ erst im März 1945 hinzugekommen war, vermutlich als Rest eines geplanten, aber nicht zur Aufstellung gekommenen Kaukasischen Waffenverbandes der SS. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß als weitere Legionen außerhalb der Reihe der SS-Divisionen das Indische Infanterie-Regiment 950 des Heeres im August 1944 und das „Serbische Freiwilligenkorps“, hervorgegangen aus der Polizeitruppe des serbischen Ministerpräsidenten Nedic, im November 1944 zur Waffen-SS übertraten. Die Freiwilligen des finnischen SS-Bataillons waren nach Ablauf ihres Vertrages im Juni 1943 in ihre Heimat zurückgekehrt. Von der norwegischen Legion blieb als selbständige Einheit nur das Ski-Bataillon „Norge“ bis Ende 1944 bestehen; die meisten Freiwilligen waren, wie auch die Angehörigen des „Freikorps Danmark“, in die (11.) SS-Division „Nordland“ übernommen worden.

- 10 Von der Division „Brandenburg“ des Amtes Ausland/Abwehr im OKW übernahm die SS am 1. 10. 1944 nach der Übertragung der Aufgaben des Amtes Admiral Canaris auf Himmler (siehe H IV, Abschnitt 4) bei der Umbildung der Division in eine Panzergrenadier-Division deren Sonderkampfeinheiten und das Legionärs-Bataillon und bildete daraus die SS-Jagdverbände Mitte, Nordwest, Ost, Südost und Südwest.
- 11 Die schweren Panzer- und Artillerie-Abteilungen sowie die Flak- und Werfer-Abteilungen der SS wurden im September 1944 von ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Korps gelöst und erhielten als „Sondertruppen Reichsführer-SS“ Nummern über 500 ff. (statt 101 ff.). Nur die Nachrichten-Abteilungen blieben den Korps mit den Nrn. 101 ff. direkt unterstellt. Zu den Sondertruppen zählten auch die Führungs-Nachrichten-Regimenter 500–503, das Wehrgeologen-Bataillon 500, die für den Bandenkampf bestimmten Jäger-Bataillone 500–502, das Fallschirm-Jäger-Bataillon 500 (später 600) und das schwere französische Artillerie-Rgt. 500. – Die Kriegsberichter-Einheiten der Waffen-SS waren in der SS-Standarte „Kurt Eggers“ zusammengefaßt.
- Die Versorgungstruppen der SS-Divisionen waren, abweichend von der beim Heer üblichen Einteilung, gegliedert in Kommandeure der Div.Nachschubtruppen (1944: Div.Versorgungs-Regimenter), Instandsetzungs-, bzw. Panzer-Instandsetzungs-Abteilungen, Sanitäts-Abteilungen und Wirtschafts-Bataillone (1944: Verwaltungstruppen-Abteilungen). Die Umbenennung in Versorgungs-Regimenter und Verwaltungstruppen-Abteilungen wurde aber nicht vollständig durchgeführt, jedenfalls in der Feldpostübersicht nicht durchweg nachgetragen.